



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 165. Ratssitzung vom 29. September 2021

4425. 2019/43

Weisung vom 06.01.2021:

Dringliche Motion der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen betreffend Verschiebung der Tramhaltestelle «Sihlquai» auf die Zollbrücke, Antrag auf Fristerstreckung

Antrag des Stadtrats

Die Frist zur Erfüllung der am 17. April 2019 überwiesenen dringlichen Motion, GR Nr. 2019/43, der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen vom 30. Januar 2019 betreffend Verschiebung der Tramhaltestelle «Sihlquai» auf die Zollbrücke, wird um zwölf Monate bis zum 17. April 2022 verlängert.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Hans Jörg Käppeli (SP): Die Begründung für die Fristerstreckung war dünn, deswegen hatten wir die Weisung an die Kommission überwiesen, damit uns der Stadtrat informieren kann. Die Erkenntnis ist ernüchternd. Das Tiefbauamt (TAZ) hat zweieinhalb Jahre lang gar nichts gemacht. Der Stadtrat will auch weiterhin nichts machen. Weil die erste Fristerstreckung schon im April 2022 abläuft, muss der Stadtrat Anfang des Jahres 2022 eine Weisung für die zweite Fristerstreckung vorlegen. Wenn er bis im Jahr 2024 gar nichts machen will, muss er anfangs des Jahres 2023 eine Weisung für die Abschreibung der Motion vorlegen. Dann hat er sein Ziel erreicht. Der Stadtrat begründet das Nichthandeln mit der Testplanung um den HB. Alle Fraktionen im Gemeinderat haben vor sieben Jahren mit einer Motion eine strategische Planung im Raum HB/Central verlangt und diese mit 117:0 Stimmen überwiesen. Wir wollen in diesem Bereich keine Projekte mehr ohne Gesamtsicht. Die Frist ist schon vor vier Jahren abgelaufen. Der Stadtrat wollte diese Motion noch nie, er hat dann aber eingelenkt und eine Testplanung gestartet. Der erste Teil liegt vor: Bis im Frühling 2022 soll die Planung abgeschlossen und anschliessend ein Masterplan erstellt werden, der aber frühestens im Jahr 2024 in Kraft tritt. Die erste Phase der Testplanung hat klar bestätigt, dass es mehr Platz um die stark frequentierte Haltestelle Sihlquai braucht. Das ist nur mit einer Verschiebung auf die Zollbrücke möglich. Hier ändern auch die weitere Testplanung und der Masterplan nichts mehr. Die bestehende Tramhaltestelle Sihlquai ist zu eng, unattraktiv und vor allem nicht behindertengerecht. Ein Umbau am bestehenden Ort kann diese Mängel nicht beseitigen. Ein weiterer stichhaltiger Grund für die Verschiebung auf die Zollbrücke: Durch den Bau des Velotunnels muss die Tramhaltestelle bis im Jahr 2024 provisorisch in die Limmatstrasse verschoben werden. Die Wiederherstellung am alten Ort kostet bis zu 2 Millionen Franken. Der Aufwand ist zwar im Kredit enthalten, aber eine reine Verschleuderung von Steuergeldern der Stadt und des Kantons. Wegen dem Behinderten-



gleichstellungsgesetz (BehiG) darf diese Haltestelle so gar nicht mehr aufgebaut werden. Das Gesetz verlangt, dass bis Ende 2023 alle Haltestellen BehiG-konform sind. Es ist offensichtlich, dass bis im Jahr 2024 kein ausführungsfähiges Projekt vorliegen wird. Deswegen muss die provisorische Haltestelle in der Limmatstrasse noch zwei, drei Jahre länger erhalten bleiben. Bei der Realisierung der neuen Haltestelle könnte man sogar Geld sparen und Bauzeiten kürzen. Wenn es dem Stadtrat passt, projiziert er aber auch ohne Masterplan, wie bei der Tramhaltestelle Bahnhofquai, wo ein Wettbewerb für aufwendige Perrondächer gemacht und auch die Gleisanlage geändert wurde. Damit würde man den aktuellen Stand zementieren und Besseres verunmöglichen. Auch dies ist eine Verschleuderung von Steuergeldern, denn genau an diesem Ort hat die Testplanung spannende Vorschläge für andere und attraktivere Lösungen. Wir beantragen zähneknirschend der Weisung zuzustimmen.

Weitere Wortmeldungen:

Andreas Egli (FDP): *Wir haben es schon erlebt, dass sich ein Stadtrat beim Thema Fristerstreckung nicht mehr so richtig gespürt hat. Heute haben wir erlebt, dass sich ein Gemeinderat nicht mehr recht gespürt hat. Wenn es um Fristerstreckungen geht, ist das Thema die Fristerstreckung. Wenn man die Mehrheit vertritt, ist zu erklären, warum man die Fristerstreckung notwendig findet – nicht, was für Projekte man sich auch noch vorstellen kann. Ich bitte den Mehrheitssprecher, sich dies künftig bewusst zu machen.*

Stephan Iten (SVP): *Lieber Hans Jörg Käppeli (SP), du hast anfangs stolz von deiner Motion zur Gesamtplanung HB/Central gesprochen und bist nun selbst daran «Pflästerpolitik» zu betreiben mit deiner Idee der Tramhaltestellenverschiebung, bevor die Motion beantwortet ist. Dasselbe mit der Zollstrasse, die man plötzlich autofrei macht, obwohl man gar noch nicht weiss, wie die Verkehrsführung dort ausgestaltet wird. Wenn du deinen eigenen Vorstoss schon derart lobst, dann würde ich mal abwarten, was der Stadtrat bietet. Du hast es angesprochen: Die Haltestellen müssen bis im Jahr 2023 behindertengerecht sein, aber wenn dies wirklich dein Ziel ist, dann frage ich mich heute noch, wieso ihr das Projekt Hohlstrasse zurückgewiesen habt.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Ich weiss nicht, wer noch versteht, was hier genau verhandelt wird. Ich musste bei Hans Jörg Käppeli (SP) schon genau hinhören, ich dachte es laufe auf eine Ablehnung der Fristerstreckung hinaus. Er wollte sich selbst am liebsten nicht widersprechen, tat es dann aber doch. Die Fristerstreckung wird gewährt, worüber ich sehr froh bin. Hier geht es eigentlich um die Masterplanung HB/Central: Der Grossraum, der vom Carparkplatz um den gesamten Bahnhof herum, inklusive dem Central bis hin zum Eingang der Bahnhofstrasse bis hin zur Sihlpost reicht, wird momentan angeschaut. Bisher wurde die Testplanung von vier Teams weiterentwickelt, fortan von zwei Teams. Ich möchte nichts versprechen. Dies ist ein Versuch, den man vielleicht alle zehn, zwanzig, dreissig Jahre macht, um die Situation um den Hauptbahnhof integral*



3 / 3

anzuschauen und langfristig zu entwickeln. Dies ist ein wahnsinnig komplexes und kontroverses Projekt. Daran sind bereits viele Planerinnen gescheitert und es kann auch dieses Mal sein, dass wir an dieser monumentalen Aufgabe mit vielen verschiedenen Interessen scheitern. Aber wir sind bisher auf sehr gutem Weg, wir haben gute Zwischenergebnisse vorliegen und ich bin zuversichtlich, dass wir am nächsten Workshop im Mai 2022 einen entscheidenden Schritt weiterkommen. Dies ist der Hintergrund der Friststreckung, die wir erhalten möchten. Wir warten mit grösseren Projekten und Investitionen in diesem Raum bis das Gesamtbild vorliegt. Alles, was nicht zwingend nötig ist, muss mindestens noch ein Jahr warten.

Schlussabstimmung

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Präsident Pascal Lamprecht (SP), Vizepräsident Andreas Egli (FDP), Simone Brander (SP), Heidi Egger (SP), Stephan Iten (SVP), Markus Knauss (Grüne), Res Marti (Grüne), Severin Meier (SP), Derek Richter (SVP), Olivia Romanelli (AL), Dominique Zygmont (FDP)
Abwesend: Markus Merki (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 109 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 17. April 2019 überwiesenen dringlichen Motion, GR Nr. 2019/43, der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen vom 30. Januar 2019 betreffend Verschiebung der Tramhaltestelle «Sihlquai» auf die Zollbrücke, wird um zwölf Monate bis zum 17. April 2022 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat